

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 09.02.2022

Öffentlicher Teil

TOP . Aktuelle Corona-Situation in der Jugendhilfe

Herr Goldbach berichtet über die aktuelle Situation in der Jugendhilfe.

Er macht deutlich, dass die Situation in einigen Bereichen dramatisch sei. Es gebe keine stationäre Jugendhilfeeinrichtung, in der nicht einzelne Fälle von coronainfizierten Mitarbeitern, Kindern oder Jugendlichen seien. Derzeit seien noch 75 Prozent der Kitas uneingeschränkt geöffnet. Das hieße im Umkehrschluss, dass 25 Prozent der Kitas ganz oder teilweise geschlossen seien. In diesen Fällen hätten die Träger selbst oder das Gesundheitsamt dazu geraten, hier zu teilweisen oder ganzen Schließungen zu kommen, um in eine Wellenbrecherfunktion hinein zu kommen. Ein Problem sei darüberhinaus, dass die angespannte Situation insbesondere im Personalbereich dazu führe, dass teilweise Einschränkungen von Betreuungszeiten oder die Einrichtung von Notgruppen erforderlich würden, weil das Personal nicht da sei. Man hoffe, dass man in zwei Wochen die Spitze des Eisberges überschritten habe. Im Moment hätten die Beschäftigten in den Kitas ein bisschen den Eindruck, dass die Situation auf ihrem Rücken ausgetragen würde. Dem könne man am Ende nicht widersprechen. Die einzig positive Botschaft sei, dass die Infektionen entweder symptomfrei oder mit geringen Symptomen verliefen.

Herr Reinke fragt, ob die dramatische Situation durch Infektionen des Personals oder durch Infektionen der Kinder verursacht werde.

Herr Goldbach antwortet, dass beide Faktoren eine Rolle spielten. Die Ausfälle im Kita-System seien grenzwertig.

Herr Dahme berichtet aus Sicht der evangelischen Kindergartengemeinschaft, dass die Veränderung der Quarantäneverordnung des Landes zum 26.01.2022 sich ausgewirkt hätte. Das habe zur Folge gehabt, dass das Gesundheitsamt von sich aus keine Schließungen mehr veranlasst habe. Bei ihnen seien Schließungen oder teilweise Schließungen in fast allen Fällen aufgrund von Personalmangel erfolgt.

Herr Reinke bedankt sich für die Berichterstattung.